

Lebenslanges Lernen - Bürgerakademie -

Vortragsreihe

Wintersemester 2015/16

Thema: Einführung in den historischen Erzbergbau Sachsens

Referent: Dr. Reinhard Jeromin
Leipzig

Termin: 16.12.2015, 15:30 - 17:00 Uhr

Inhalt:

Im Vortrag werden die Oberflächenstrukturen unserer weiteren und näheren Heimat vorgestellt. Aus der Oberflächengestalt können Rückschlüsse auf Vorgänge in der Tiefe gezogen werden – Mineralisation und Lagerstätten.

Wir lernen, wie die ersten Siedler zu sehen, wie sie in der Landschaft Strukturen erkannten und natürliche Aufschlüsse nutzbar machten. Wichtigstes Ereignis dieser Prospektion war die Entdeckung der Lagerstätte im Jahr 1168 bei Christiansdorf. Die aufgefundenen Gänge stellen die wichtigste Lagerstättenform des Erzgebirges dar.

Die Kenntnis der Charakterisierung eines Ganges wie Streichen, Einfallen ermöglicht das Verständnis für die sich darauf entwickelnden Grubenfelder und den daraus resultierenden Abbau. Dazu werden die Technologie der Altvorderen Strossenbau, Firstenbau, Weitungsbau ausführlich dargestellt. Die gewonnenen Kenntnisse ermöglichen daraus das Verständnis eines Textes aus dem 15. Jahrhundert.

Das Problem des erzgebirgischen Bergbaus beginnt mit dem ersten Spatenstich: Auftreten des Wassers. Gezeigt wird die Lösung des Grubenwassers mittels Handarbeit, sowie durch Stolln und Kehrrad. Zum weiteren Verständnis der Betriebsabläufe erfolgt die Darstellung der natürlichen Bewetterung in den Gruben. Abschließend werden die aktuellen Kriterien und Probleme der Bergbau-Technologie erläutert.

Informationen zum Referent:

Von 1976 bis 1979 studierte Dr. Reinhard Jeromin an der Ingenieurschule der Bergakademie Freiberg in der Fachrichtung Tiefbohrtechnik und nahm daran anschließend im VEB Bergbau- und Hüttenkombinat „Albert Funk“ Freiberg eine Stelle als Ingenieur in der Abteilung Bergbautechnologie der Kombinatleitung an.

Während seiner Tätigkeit in den Betrieben Zinnerz Altenberg und Zinnerz Ehrenfriedersdorf lernte er die Anwendung moderner Vortriebs- und Abbauverfahren, sowie die verschiedensten geomechanischen Probleme und deren Beherrschung kennen.

In jedem Bereich dieser beiden Gruben, in den sie mit ihren modernen Verfahren und Maschinen vorrückten, fanden sie Zeugnisse der Arbeit der Altvorderen. Herr Dr. Jeromin konnte somit die Arbeitsweise der Bergleute der Vergangenheit anschaulich erleben.

Aus dieser praktischen Erfahrung heraus begann er, sich für die theoretischen Hintergründe der ehemaligen bergbaulichen Tätigkeit zu interessieren: Finden einer Lagerstätte, Abbau der Vorräte, Organisation und Administration, Bergrecht und Direktionsprinzip, Finanzierung des Bergbaus.

Die daraus mehr als 30 Jahre währenden Forschungen gipfelten im Jahr 2011 in der Niederschrift einer Dissertation zum Thema: Förderung und Finanzierung des sächsischen Erzbergbaus vom Zeitpunkt der ersten Krise bis zur Beendigung des Direktionsprinzips unter besonderer Berücksichtigung des sächsischen Kommunbergbaus (1291 bis 1868).

Sein Ziel ist es, dieses Wissen an Interessierte weiterzugeben. Dazu erarbeitete er einige Vorträge, die aufeinander aufbauen und mit einer Kurzzusammenfassung des Dissertationsthemas ihren Höhepunkt und Abschluss finden.